

## Sonntag, 1. Juli, 2. Sonntag n. Trinitatis

8 Uhr: Frühgottesdienst u. Abendmahl Pastor Hake  
10 Uhr: Hauptgottesd. mit Abendmahl Pastor Fuchs  
(Pr.: 1. Joh. 3, 13 — 18  
Kollekte: Volkshochschularbeit)

## Sonntag, 8. Juli, 3. Sonntag n. Trinitatis

8 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl Pastor Fuchs  
10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Hake  
(Pr.: 1. Petr. 5, 5b — 11  
Kollekte: Birkenhof u. Wichernstift)

**Wochenschlußbandacht:** Jeden Sonnabend, 18 Uhr,  
in der Taufkapelle.

### Bibelstunden:

Montags, 20 Uhr, in der Taufkapelle,  
mittwochs, 20 Uhr, im Gemeindehaus.

## Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

**Männerwerk:** Dienstag, 12. Juni, 20 Uhr.

### Frauenkreise:

Bezirk Süd: Donnerstag, 7. Juni, 20 Uhr,  
Mittwoch, 20. Juni: Autobusfahrt.  
Bezirk Mitte: } Dienstag, 12. Juni:  
Feierabendkreis: } Autousfahrt (Abfahrt 8.30)

### Mütterkreise:

Bezirk Mitte: Dienstag, 12. Juni: Autobusfahrt.  
Bezirk Süd: Montag, 18. Juni, 20 Uhr.  
Mittwoch, 20. Juni: Autobusfahrt.

**Kirchenchor:** Freitags, 20 Uhr.

**Kinderchor:** Jeden Donnerstag, 16 und 17 Uhr.

### Jugendkreise:

Mädchen und Jungen:  
Elimkreis: Montag, 4., 18. u. 25. Juni, 20 Uhr.  
Berufstätigenkreis: Donnerstag, 20 Uhr.  
Mädchen:  
Dienstags: 19.30 — 21 Uhr, Mädels-Dienstchar,  
An der Lutherkirche 12.  
Mittwochs: Ab 15 Uhr Jungscharen (in drei Altersgruppen).  
Mittwochs: 19.30 — 21 Uhr für Neukonfirmierte,  
An der Lutherkirche 12.  
Jungen:  
Donnerstags: Jungschar, 16.30 — 18 Uhr, A. d. Lutherk. 12.  
Christl. Pfadfinderschaft:  
Montags: 15.30 Uhr (10 — 14jähr.).  
Mittwochs: 18 Uhr (Ältere).

## Freud und Leid aus der Gemeinde

### Geburtstage unserer lieben Alten.

16. Mai Pensionär Dehne, 80 Jahre, Heisenstr. 1. —  
3. Juni Rentner Friedrich Günther, 86 Jahre, Astenstr. 44. —  
12. Juni Frau Minna Günther, 84 Jahre, Astenstr. 44. —  
13. Juni Direktor i. R. Franz Gerloff, 85 Jahre, Glünderstr. 14. —  
16. Juni Postsekretär a. D. Heinrich Rössing, 87 Jahre, Fliederstr. 2. —  
17. Juni Frau Dora Weber, 81 Jahre, Engelbosteler Damm 103. —  
18. Juni Dipl.-Handelslehrer i. R. Adolf Sander, 83 Jahre, Schneiderberg 25 B. —  
22. Juni Frau Johanne Stelling, 84 Jahre, Blumenhagenstr. 1. —  
26. Juni Frau Friederike Büselberg, 81 Jahre, Engelbosteler Damm 88. —  
29. Juni Frau Elisabeth Enders, 82 Jahre, Heisenstr. 9.

16. Juni Pastor i. R. Ernst Ehrenfechter, 80 Jahre, Kapitän-von-Müller-Str. 2. Fast 30 Jahre, vom 1. 12. 1922 bis 1. 10. 1952, war das nun 80jährige Geburtstagskind Pastor und Seelsorger in unserer Lutherkirchengemeinde. Wir haben ihn, der auch wieder die Andacht für unser Gemeindeblatt geschrieben hat, und von dem auch das hier abgedruckte Gedicht stammt, nicht vergessen, vielmehr gedenken wir seiner herzlich in großer Dankbarkeit. Wir wünschen ihm, der in großer Rüstigkeit noch immer tätig ist u. a. in der Krankenhausseelsorge, fernerhin Gottes Segen! Ihm — wie hoffentlich uns allen, besonders allen genannten Geburtstagsleuten — kommt das Bekenntnis und die Bitte aus dem Herzen: Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte — Hilf fernerweit, mein treuer Hort, hilf mir zu allen Stunden!

„Gott ist mein Hirte gewesen mein Leben lang bis auf den heutigen Tag.“ 1. Mose 48, 15

## In der Zeit vom 16. April bis 15. Mai

### empfangen die heilige Taufe:

Michael Friedrich, Haltenhoffstr. 32. — Martina Ehrhardt, Waldhausenstr. 17. — Detlev Schnittger, Astenstr. 36. — Peter Erdmann, Schneiderberg 33. — Dieter und Marita Jakob, Weidendamm 9. — Angela Höfer, Paulstr. 1. — Michaela Goeske, Schneiderberg 29. — Thomas Milnikel, Engelbosteler Damm 113. — Oliver Vockerodt, Heisenstr. 23. — Peter Nispel, Engelbosteler Damm 21. — Heinz Flohr, Schönepworth 16. — Wolfgang Weist, Blumenhagenstr. 11. — Andreas Schafft, Nienburger Str. 8. — Andreas Wiegleb, Scheffelstr. 9. — Klaus Windolf, An der Strangriede 48. — Petra Siegel, Im Moore 29.

„Wer ein solches Kindlein aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“

Matth. 18, 5

### wurden kirchlich getraut:

Arbeiter Horst Michalski und die Arbeiterin Hanna Mohwinkel, Astenstr. 36. — Postassistent Hans-Dieter Feise und die kfm. Angestellte Gerda Grieger, Viktoriast. 21. — Maler Horst Feldhus und die Arbeiterin Giseltraud Vollmer, Helmkestr. 32. — Versicherungskaufmann Manfred Renkewitz u. die Krankenschwester Dorothea Mahler, Hallerstr. 2.

„Alles was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, werdet ihr's empfangen.“ Matth. 20, 21

### wurden kirchlich bestattet:

Witwe Elisabeth Redlin, 73 Jahre, Astenstr. 21. — Ehefrau Wilma Borges, 63 Jahre, früher Engelbosteler Damm 50. — Witwe Emilie Frühauf, 77 Jahre, Rehbockstr. 46. — Witwe Maria Schmidt, 78 Jahre, Astenstr. 29. — Ehefrau Rut Kraus-Rump, 37 Jahre, Rühlmannstr. 10. — Chemiker Walter Stephan, 79 Jahre, Engelbosteler Damm 110. — Ehefrau Ella Kändler, 50 Jahre, Rehbockstr. 17 b. — Witwe Bertha Simon, 95 Jahre, Steinhude, In den lütjen Deilen. — Rentner Hugo Kühn, 83 Jahre, Engelbosteler Damm 120. — Bundesbahnarbeiter Walter Bürger, 57 Jahre, Kniestr. 40. — Witwe Berta Laube, 90 Jahre, Astenstr. 18. — Verwaltungsangestellter Rolf Weitemeyer, 24 Jahre, Hahnenstr. 10. — Techniker Kurt Hildebrand, 60 Jahre, Kniestr. 30. — Witwe Berta Homeyer, 69 Jahre, Engelbosteler Damm 100. — Ehefrau Karoline Bode, 66 Jahre, Heisenstr. 19. — Witwe Louise Grafe, 91 Jahre, Rehbockstr. 19. — Lehrerrin i. R. Elsbeth Feddeler, 79 Jahre, Blumenhagenstr. 1.

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“ Hiob 19, 25

## Zur Kirchenvorsteherwahl im September 1962

Da die Neuwahl der Hälfte der gewählten Kirchenvorsteher (das sind bei uns drei) für September bevorsteht, werden die wahlberechtigten Glieder der Kirchengemeinde, die bisher noch nicht in die Wählerliste aufgenommen worden sind, aufgefordert, sich zur Eintragung in die **Wählerliste** anzumelden.

Das **Wahlrecht** haben alle Konfirmierten oder den Konfirmierten nach landeskirchlicher Ordnung gleichgestellten Gemeindeglieder, die das 21. Lebensjahr vollendet haben und seit einem Jahr der Gemeinde angehören mit Ausnahme derjenigen Gemeindeglieder, die das Wahlrecht nach § 15 KGO verloren haben oder denen die Ausübung des Wahlrechts nach § 16 KGO versagt ist.

Die Ausübung des Wahlrechts setzt die **Eintragung in der Wählerliste** voraus. Die Eintragung erfolgt nur auf Anmeldung. Diese kann nur persönlich und mündlich geschehen, und zwar von **Montag, den 28. 5.**, an täglich von 8.30 — 10.30 Uhr, aber dienstags und freitags von 18.30 — 19.30 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst bis 12 Uhr im Gemeindebüro, An der Lutherkirche 11.

Ist es einem Wahlberechtigten aus zwingenden Gründen nicht möglich, das für die Anmeldung bestimmte Gemeindebüro aufzusuchen, so wird ihm auf Antrag innerhalb des Bezirks der Kirchengemeinde die Wählerliste zur Eintragung vorgelegt werden.

Nach 14 Tagen wird die Wählerliste für Neuanmeldungen geschlossen. Wer sich bis **Montag, den 12. Juni** einschließlich, nicht gemeldet hat, kann diesmal nicht mitwählen.

Mit der Anmeldung zur Wahl übernimmt der Wahlberechtigte die Verpflichtung, bei der Wahl im alleinigen Gehorsam gegenüber dem Worte Gottes und in Treue zum Bekenntnis der Kirche zu handeln.

Weitere Mitteilungen über die Wahl werden demnächst im Gottesdienst bekanntgegeben.

## Das Geheimnis eines Bibelwortes

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Wir kennen dieses Wort der Bibel. Aber was habe ich an diesem Wort herumgerätselt! Und vielen andern ist es ebenso gegangen. Es sieht oft gar nicht danach aus, daß uns die Dinge des Lebens zu unserem Besten dienen. So mancher hat darum zu diesem Wort: „Nein — tausendmal nein!“ gesagt.

Zu denen gehörte auch jene Frau, von der ich erzählen muß. Sie wurde im Hause dringend gebraucht, weil sie mehr schaffen konnte als ihre Schwiegertochter, die oft krank war. Und ausgerechnet bei ihrem schnellen Schaffen passierte dann diese dumme Sache mit dem Bein. Sie hatte es so eilig gehabt, mit den beiden vollen Eimern recht schnell in den Stall zu kommen. Dabei war sie ausgerutscht, und nun lag sie mit gebrochenem Bein im Krankenhaus. Als ihr Pastor sie besuchte, rief sie ihm gleich ärgerlich entgegen: „Nun kommen Sie mir bloß noch damit, daß dies zum Besten dienen soll!“ Des Pastors Blick fiel auf ihr Bett. Da hatte man am Fußende einen Apparat angebracht. Eine Rolle war da zu sehen. Darüber ging eine Schnur, und an einem Ende hingen schwere Gewichte. Es waren Metallscheiben, die nach dem Ermessen des Arztes beliebig vermehrt werden konnten. Das andere Ende der Schnur war an dem geschienten Bein befestigt.

Warum macht der Arzt das wohl? Das muß doch seinen Sinn haben. Er will doch seine Patienten nicht quälen, sondern ihnen helfen. Die Krankenschwester sagte dazu: „Wir wollen verhindern, daß das Bein kürzer wird als das gesunde.“ Aha, damit sie nachher wieder gut laufen kann. Der Arzt tut das alles zu ihrem Besten... Die Kranke hatte wie ein Rohrspatz geschimpft. Auf den Arzt, auf die Schwestern und auch auf den Apparat, an dem ihr Bein hing. Und dabei diente der doch nur zu ihrem Besten, auch wenn sie das gar nicht verstehen wollte.

So geht es mit uns. Alles, was Gott uns antut, was Er uns auf den Lebensweg schickt, dient zu unserem Besten. Wir sehen das nur so wenig ein wie jene Frau die Maßnahmen des Arztes, und wie sie murren wir. Gott aber denkt weiter als der Mensch. Wir denken nur daran, wie weh Gott uns tut. Gott aber denkt an unser Bestes.

Diese Gedanken versuchte der Pastor der Kranken deutlich zu machen. Da kam er aber schön an! Es scheinen also doch nicht allen alle Dinge zum Besten zu dienen.

Da darf wohl der erste Teil des Bibelwortes nicht übersehen werden. „Denen, die Gott lieben...“ heißt es da. Also nicht allen Leuten. Wie oft löst Leid bei Menschen nur Verbitterung aus, Not lehrt sie fluchen. Nur den Menschen werden alle Dinge zum Besten dienen, die sich unter Gottes Maßnahmen so gehorsam beugen, wie die Patienten sich unter den Willen des Arztes beugen müssen, nicht murren und resignieren, sondern in vollem Vertrauen. Darum hat Luther recht, wenn er in seiner Erklärung zum ersten Gebot sagt, daß wir Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen sollen. Dann dienen uns alle Dinge zu unserem Guten. Das ist das Gute:

wir sollen Kinder Gottes werden und bleiben. Wir sollen im Leben reifer werden und gesegnet für andere.

H. W.

(aus dem ostfr. Sonntagsboten)

## Maria: Evangelisch-katholisch

Hört der evangelische Christ den Namen Maria, so verknüpft er damit sofort die reiche Verehrung, die die Mutter Jesu in der röm.-kath. Kirche erfährt. Von daher wird er geneigt sein, Maria ganz aus der evangelischen Kirche zu verbannen. Das wäre jedoch über das Ziel hinausgeschossen, denn sowohl im Neuen Testament als auch im Glaubensbekenntnis hat Maria ihren festen Platz.

In den Kindheitsgeschichten Jesu wird Maria vor allen anderen Frauen herausgehoben, weil Gott sie zur Mutter seines Sohnes erwählt hat. Sie läßt diese Erwählung demütig an sich geschehen und wird in ihrer Bereitschaft, Gott an sich handeln zu lassen, zum Vorbild für uns alle. Trotzdem bleibt sie ein natürlicher Mensch, beladen mit Sünde und Schwachheit. Hat sie auch bis zur Geburt Jesu mit keinem Manne Gemeinschaft gehabt — die Empfängnis ist ein unser menschliches Begreifen übersteigender Schöpferakt Gottes — so führt sie später eine ganz normale Ehe mit Joseph, aus der mehrere Kinder (Matth. 12, 46) hervorgehen. Maria muß es sich gefallen lassen, daß Jesus ganz eindeutig die Bindung an seinen gottgegebenen Auftrag vor die natürliche Bindung an seine Mutter stellt (Luk. 2, 49; Mark. 3, 33; Joh. 2, 4). Wie sie hier ihren eigenen mütterlichen Willen überwindet und es lernt, sich völlig dem Willen Gottes zu fügen, auch darin kann sie uns allen ein Vorbild sein, aber nicht mehr.

Die Marienverehrung in der röm.-kath. Kirche geht aus von dem Gruß des Engels (Luk. 1, 28). Die „Begnadete“ (Luthers „Holdselige“) versteht der Katholik in dem Sinne, daß sich auf Maria alle Gnaden häufen: ihre Jungfräulichkeit gilt als Unberührtheit von der Sünde. Sie ist also frei von jeder bösen Begierde, auch von der kleinsten Tatssünde. Durch ihr „mir geschehe“ (Luk. 1, 38) vermittelt sie der Welt den Erlöser und ist als „Mittlerin aller Gnaden“ an Gottes Heilswerk beteiligt. Daneben wird sie zum Vorbild des menschlichen Zusammenwirkens mit dem Handeln Gottes. — Maria ist Jungfrau, und zwar für immer, die Sünde hat keine Macht über sie. Es ist nur ein kleiner Schritt bis zu dem Gedanken, daß auch der Tod an ihr abprallt. Nimmt man noch die Aussage hinzu, daß es sich für Christus, der seine Mutter liebt und ehrt, nicht ziemt, sie der Verwesung anheimfallen zu lassen, dann versteht man die Lehre der leiblichen Himmelfahrt Marias (verkündet 1950). Gerade in den letzten Jahren tritt Maria in der Lehre der röm.-kath. Kirche immer stärker als die sicherste Führerin zu Christus hervor und nimmt damit die Stelle des Heiligen Geistes ein.

Evangelischer und katholischer Christ unterscheiden sich darin, daß der Katholik das Heil der Welt fast ebenso von Maria erwartet wie von Christus, zumindest nicht ohne sie, während der Evangelische sein Leben allein auf Christus stellt. Luther sieht die Gefahr der Marienverehrung da-

rin, „daß man sie höher hält, denn man soll, ... daß Christus dadurch verkleinert wird, indem daß man mehr die Herzen auf Maria gestellt denn auf Christum selbst.“ (Aus einer Predigt des Jahres 1522.)

Ulrich Jung, Pastor

## Bibelfreizeit in Heersum

21. — 26. Mai 1962

Die diesjährige Freizeit der Luthergemeinde fand, wie schon seit Jahren, im Sprengelheim Heersum bei Hildesheimer statt. Umrahmt von den Hügeln des Hildesheimer Waldes, inmitten eines freundlichen Dorfes, bietet das Haus die Voraussetzung zur inneren Ruhe, zum Stillewerden über dem Wort Gottes, aber auch Gelegenheit zum Gedankenaustausch, zu Spaziergängen und zum Singen und Musizieren.

Als Thema der Betrachtungen war der Brief des Apostels Paulus an die Galater gewählt worden. Martin Luther hat unter anderem aus diesem Brief die Grundlagen der Reformation entwickelt. Mangelnde Kenntnis der Fundamente des Glaubens, die Luther für uns wieder freigelegt hat, führt bei vielen Christen zu Mißverständnissen und Lebensschwierigkeiten. Hier haben wir versucht, Klarheit durch Gottes Wort herbeizuführen:

Die meisten Menschen leben irgendwie auf Gott bezogen, mehr oder weniger bewußt und möchten gern vor Gott gerechtfertigt sein. Das ist ja auch der Sinn des Menschseins, eine Antwort geben zu wollen auf Gottes Ruf.

Der bekannteste und älteste Weg der Rechtfertigung vor Gott ist die Erfüllung des mosaischen Gesetzes. Oft wird daher das Christentum als Moraltheologie betrachtet. Der Wunsch, durch eigenes Bemühen Gott zu finden, kommt dem Tätigkeitsdrang des Menschen sehr nahe, führt aber unweigerlich zum Straucheln. Die Totalität des Gesetzes lastet wie ein schwerer Druck auf dem Menschen und treibt ihn zur Verzweiflung, weil er ja schon bei Übertretung eines Gebotes nicht mehr vor Gott bestehen kann. Entweder bricht er aus dem Gott-Mensch-Verhältnis aus und wird Existentialist oder Nihilist, oder er sucht auf eine andere Weise zu Gott zu kommen, indem er das Angebot Jesu Christi, allein durch den Glauben gerechtfertigt zu werden, ergreift.

Die Frage, was das bedeutet, läßt sich am besten mit den Worten des Apostels Paulus im Galaterbrief Kap. 3, 13 beantworten: „Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes dadurch losgekauft, daß er an unserer Stelle ein Verfluchter geworden ist.“ Anders gesagt: Christus ließ sich durch die Kreuzigung vom Gesetz erdrücken und durchbrach damit das Gesetz, um uns den Weg zu Gott frei zu machen.

Durch seine Kreuzigung und Auferstehung sind wir also in der Lage — sofern wir diese Tat im Glauben für uns persönlich annehmen —, ohne Furcht vor Gott leben zu können. Denn unsere Sünde, die ja immer noch da ist, ist von Christus vergeben.

Für uns ist es gar nicht leicht, eine Vorstellung von der Größe der Gnade zu haben, weil wir ja von Jugend an Gott als den „lieben Gott“ kennen-

gelernt haben. Paulus, der aus dem strengsten Judentum kam, muß überwältigt worden sein von der Größe der Gnade, ebenso Luther, der über Gesetz und Evangelium sagt: „Wir haben vom Gesetz nichts als ein böses Gewissen, ein friedloses Herz und ein ängstliches Gemüt. Wenn wir dann gefangen, betrübt und ganz verzweifelt sind, dann geht das Licht des Evangeliums auf und spricht: Siehe, hier ist Christus, der allein für Euch das Gesetz erfüllt. Wer das hört, kommt wieder zum Leben, jauchzt und springt voll fröhlicher Zuversicht. Wer darum noch vor Strafen Angst hat, der hat Christus und die Stimme des Evangeliums nicht vernommen, sondern nur die Stimme Moses.“

Auch wenn wir, ähnlich wie Luther, erfahren haben, was uns durch Christus geschenkt worden ist, sind wir ständig in der Gefahr, immer wieder vom Gnadenweg zum Gesetzesweg hinüberzudenken, weil es so schwer ist, sich etwas Unsichtbares schenken zu lassen.

Man muß sich nun fragen, warum wir überhaupt noch das Gesetz haben. Die Antwort wird lauten: um uns selbst zu erkennen, um zu verstehen, wie weit wir von Gott getrennt sind, und wie nötig wir Jesus Christus haben.

Wie sieht nun der Glaube in der Gesetzesfreiheit praktisch aus, wie lebt man, wenn genaue Richtlinien durch eigene Verantwortung und Entscheidung abgelöst werden? Zunächst wird man ein verfeinertes Gewissen entwickeln, das, von der Liebe zu Jesus geleitet, unser Handeln so bestimmt, daß wir versuchen, ihm, der uns so sehr geliebt hat, zu gefallen. Wir werden unseren Glauben, das heißt unser Vertrauen auf Jesus gleichsetzen mit Liebe zu Jesus, und diese Liebe wird an unseren Mitmenschen tätig werden. Weil Christus uns als Sünder rechtfertigt, uns also liebt wie wir sind, wollen wir auch unseren Nächsten in seinen Eigenarten lieben und nicht versuchen, ihn in unser eigenes Wesen zu verwandeln. Wir wollen also aufsehen auf Jesus und dadurch freiwerden von uns selbst, was den Teilnehmern der Freizeit in Heersum und allen anderen Gliedern der Lutherkirchengemeinde geschenkt werden möge.

Miriam Rundfeldt, Wilma Schulz

### Die rechte Weltanschauung

Meine ganze Weltanschauung gipfelt in dem Wort des Paulus: „Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.“ (Kolosser 1, 16.)

Das „von ihm“ enthüllt uns den tiefen Ursprung der Welt. Das „durch ihn“ die Schöpfung und Erhaltung der Welt. Das „zu ihm“ besagt das Ziel aller Welt und ihres Geschehens. Die Natur ist von Gott. Ich habe einst als Botaniker die Pflanzen nüchtern wissenschaftlich untersucht; aber ich muß gestehen: Je älter ich werde, desto mehr erscheint mir das einfachste Blümchen als ein ganz großes Wunder Gottes und desto mehr leuchtet mir aus jedem Blättchen ein Kunstwerk entgegen, das uns etwas von der Größe des Herrn der Herrlichkeit predigt. Das Ziel ist die Vollendung. Dies bedeutet das Wort des Paulus: Zu ihm. — Dieses Ziel umfaßt die ganze Welt. Darauf weist ein anderes wunderbares Wort des Paulus hin: „Das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes“ (Röm. 8). Wie und auf welchem Wege dieses Ziel erreicht wird, — wer will sich vermessen, es zu ergründen? Uns muß genügen: Von Gott, durch Gott, zu Gott!

Prof. Dennert †

## Dank für die Sammlung „Brot für die Welt“

Auch in diesem Jahr ist vom Advent bis Ostern in der evangelischen Christenheit für Not und Hunger in aller Welt gesammelt worden.

Diese Sammlung hat in unserem Sprengel Stadt Hannover einen Gesamtbetrag von etwa 175 000,— DM erbracht und ist damit gegenüber den vergangenen Jahren gewachsen.

Allen Gemeindegliedern, die durch ihre Spende zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben, sei von Herzen gedankt.

Vor nicht langer Zeit konnte aus der Vorjahrssammlung der deutschen evangelischen Kirche ein Betrag von 16 Millionen DM verteilt werden. Zusammen mit den Gaben evangelischer Christen im Ausland wurden eine Fülle von Projekten in den Notgebieten der Erde versorgt. Ein paar wenige Beispiele seien angeführt:

1. Um der Hungersnot in den Flüchtlingslagern des Kongos zu steuern, wurde aus Deutschland für die Beschaffung von Lebensmitteln eine halbe Million DM zur Verfügung gestellt.
2. Fast ebensoviel erhielt das Liberia-Pionierprojekt, ein großer Plan zur Hebung des dortigen Reisanbaus, um dieses Land vor Mangel zu schützen. Saatgut, Dorfberater, in Europa ausgebildete Fachkräfte werden ans Werk gehen.
3. Ein großes Hospiz in Tanganjika, das den durch Unterernährung verursachten Krankheitsnöten, insbesondere der Tuberkulose, wehren soll, wird errichtet und erhält etwa den gleichen Betrag.
4. Zur Linderung des Flüchtlingselends in Hongkong wurde eine  $\frac{3}{4}$  Million DM für Medikamente, Arbeitsbeschaffung, Berufsausbildung und Wohnungsbau zur Verfügung gestellt.

Gewiß macht es uns Freude, zu wissen, daß auch das Aufkommen unseres Sprengels mit in den Strom dieser Gaben der evangelischen Kirche hineingeflossen ist und den ärmsten unserer Brüder zugute kommt. Der Hunger geht weiter, und die Bitte wird wieder an uns herantreten, Gutes zu tun und darin nicht müde zu werden. Landessuperintendent Klügel

## Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt Predigttext)

### Sonntag, 1. Juli, 2. Sonntag n. Trinitatis

- |    |   |              |
|----|---|--------------|
| 8  | Uhr: Frühgottesdienst u. Abendmahl  | Pastor Hake  |
| 10 | Uhr: Hauptgottesd. mit Abendmahl<br>(Pr.: 1. Joh. 3, 13—18<br>Kollekte: Volkshochschularbeit) | Pastor Fuchs |

### Sonntag, 8. Juli, 3. Sonntag n. Trinitatis

- |    |  |              |
|----|--|--------------|
| 8  | Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl   | Pastor Fuchs |
| 10 | Uhr: Hauptgottesdienst<br>(Pr.: 1. Petrus 5, 5—11<br>Kollekte: Birkenhof und Wichernstift) | Pastor Hake  |

### Sonntag, 15. Juli, 4. Sonntag n. Trinitatis

- |    |   |              |
|----|---|--------------|
| 8  | Uhr: Frühgottesd. und Abendmahl   | Pastor Hake  |
| 10 | Uhr: Hauptgottesdienst<br>(Pr.: Römer 8, 18—23<br>Kollekte: Kirchl. Erziehungsarbeit) | Pastor Fuchs |

### Sonntag, 22. Juli, 5. Sonntag n. Trinitatis

- |    |   |              |
|----|---|--------------|
| 8  | Uhr: Frühgottesd. und Abendmahl   | Pastor Fuchs |
| 10 | Uhr: Hauptgottesdienst<br>(Pr.: 1. Petrus 3, 8—15 a<br>Kollekte: Für unsere Lutherkirche) | Pastor Hake  |

### Sonntag, 29. Juli, 6. Sonntag n. Trinitatis

- |    |   |              |
|----|---|--------------|
| 8  | Uhr: Frühgottesdienst u. Abendmahl  | Pastor Hake  |
| 10 | Uhr: Hauptgottesdienst<br>(Pr.: Römer 6, 3—11<br>Kollekte: Förderung gottesdienstl. Lebens) | Pastor Fuchs |

### Sonnabend, 4. August

- |    |                                      |             |
|----|--------------------------------------|-------------|
| 18 | Uhr: Beichte in der W.-Schlußandacht | Pastor Hake |
|----|--------------------------------------|-------------|

### Sonntag, 5. August, 7. Sonntag n. Trinitatis

- |    |   |              |
|----|---|--------------|
| 8  | Uhr: Frühgottesdienst u. Abendmahl  | Pastor Fuchs |
| 10 | Uhr: Hauptgottesd. mit Abendmahl<br>(Pr.: Römer 6, 19—23<br>Kollekte: Evang. Hilfswerk) | Pastor Hake  |

**Wochenschlußandacht:** Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle.

**Bibelstunden** fallen aus.

## Freud und Leid aus der Gemeinde

### Geburtstage unserer lieben Alten.

7. Juni Frau Dorette Stein, 80 Jahre, Rehbockstr. 41 A. — 1. Juli Frau Bach, 81 Jahre, Glünderstr. 1. — 2. Juli Frau Luise Stubbendieck, 86 Jahre, fr. Engelbosteler Damm 60. — 3. Juli Frau Erna Müller, 86 Jahre, Rehbockstr. 42. — 4. Juli Rentner Rudolf Marx, 83 Jahre, fr. Schneiderberg 21. — 8. Juli Rentner Friedrich Remmer, 81 Jahre, An der Strangriede 51. — 12. Juli Rentner Karl Dunker, 85 Jahre, Schneiderberg 28. — 15. Juli Frau Wilhelmine Gödtke, 80 Jahre, Nienburger Str. 8. — 16. Juli Techniker i. R. Friedrich Pfisterer, 82 Jahre, Hahnenstr. 8. — 17. Juli Rentner August Hellwig, 80 Jahre, An der Strangriede 4. — 17. Juli Frau Marie Isbrandt, 81 Jahre, An der Lutherkirche 11. — 27. Juli Frau Margarethe Krämer, 93 Jahre, Schneiderberg 7. — 27. Juli Frau Emma Forster, 87 Jahre, Callinstr. 10. — 27. Juli Frau Mathilde Klöpffer, 85 Jahre, Engelbosteler Damm 48. — 29. Juli Frau Wilhelmine Blume, 82 Jahre, Heisenstr. 30 A. — 31. Juli Heizer i. R. Willi Müller, 83 Jahre, Schneiderberg 26.

„Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund halten.“  
Psalm 25, 10

### In der Zeit vom 16. Mai bis 15. Juni

#### empfangen die heilige Taufe:

Andreas Wolf, Weidendamm 20. — Gisela Bollert, Kornstr. 7. — Gabriele Krampitz, Engelbosteler Damm 86. — Susanne Bartels, Lilienstr. 6. — Ines Hahne, Militärstr. 20. — Uwe Kass, Kornstr. 15. — Andreas Kinzel, Aternstr. 1. — Walter Scheffler, Paulstr. 22. — Kirsten Främke, Am kleinen Felde 15. — Manuela Giesecke, Kniestr. 24 a. — Ilona Jendrejewski, Haltenhoffstr. 32. — Hans-Roland Stegemeyer, An der Strangriede 14. — Andreas Mahlke, Kornstr. 39.

„Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.“

Mark. 1,8

#### wurden kirchlich getraut:

Fotolithograph Gerhard Baumgarten und die Verkäuferin Maria Moldt, Callinstr. 4. — Arbeiter Gerhard Fricke und die zahnärztliche Helferin Ingrid Pleschka, Aternstr. 6. — Arbeiter Jürgen Dubbert und die Friseurin Helga Krügener, Kniestr. 25. — Steuerassistent Wilhelm Sievers und die Hausdchter Marie Brandt, Engelbosteler Damm 63. — Betriebsschlosser Horst Schultze und die Arbeiterin Hildegard Garbe, An der Strangriede 6. — Maschinenschlosser Werner Hahn und die Näherin Bärbel Rust, Kniestr. 11. — Kraftfahrzeugschlosser Kurt von Daak und die Verkäuferin Edith Meier, Rehbockstr. 41. — Techniker Wolfgang Liske und Frau Inna Hagemann, geb. Hamberg, Tulpenstr. 9. — Isolierer Jürgen Volk und die Verkäuferin Uta Krüger, An der Strangriede 12. — Ingenieur Jürgen Pralow und die Stenotypistin Rosemarie Moog, Engelbosteler Damm 130.

„Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“  
Mark. 10, 9

#### wurden kirchlich bestattet:

Monteur Hermann Seweritt, 54 Jahre, früher Im Moore 29. — Witwe Katharina Stumpe, 73 Jahre, Rehbockstr. 56. — Rentner Karl Begemann, 85 Jahre, Im Moore 18 a. — Ehefrau Erna Boring, 65 Jahre, Haltenhoffstr. 22. — Ehefrau Gertrud Lange, 33 Jahre, Schneiderberg 19. — Frau Alma Nölting, 66 Jahre, Im Moore 14. — Frau Marie Bürger, 82 Jahre, An der Strangriede 13. — Witwer Heinrich Flebbe, 79 Jahre, Aternstr. 36. — Lok-Führeranwärter Hans Dittrich, 25 Jahre, Schneiderberg 18. — Witwe Anna Sonnemann, 77 Jahre, Glünderstr. 7. — Ehefrau Ingrid Liepke, 23 Jahre, Talaverastr. 3. — Rentner Kurt Heinz Rauch, 41 Jahre, Nienburger Str. 13.

„In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“

Psalm 31, 6